spd@stadt.nuernberg.de
www.spd-stadtratsfraktion.nuemberg.de

U1, U11 Lorenzkirche
Bus 36, 46, 47 Rathaus

Rathaus
90403 Nürnberg

Tel 0911 / 231-2906
Fax 0911 / 231-3895

SPD
STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

per Fax

SchulA

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus
90403 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER
25. SEP. 2012 .....Nr.....
3Bh | 1 Zur Kts. | 3 Zur Stellungnahme
VI | 2 x z.w.V. | 4 Antwort vor Absendung vorlegen
5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Kopie Rj. II Nürnberg, 24. September 2012
Raschke

Pilotprojekte „Schule planen und bauen" – Teilnahme am Wettbewerb

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und die Montag Stiftung Urbane Räume führen zum Thema „Schule planen und bauen" einen Wettbewerb durch. Teilnehmen können öffentliche Schulträger/innen aus ganz Deutschland mit aktuell geplanten Schulbauprojekten. Die Preisträger/innen erhalten eine professionelle Begleitung bei der Planung ihrer Baumaßnahmen im Gesamtwert von 500.000 Euro.

Da in Nürnberg gegenwärtig und in Zukunft etliche Planungen für Schulneubauten auf der Tagesordnung stehen, stellt die SPD-Stadtratsfraktion zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

Die Verwaltung prüft die Teilnahme am Pilotprojekt „Schule planen und bauen" und berichtet darüber im zuständigen Ausschuss.

Nähere Informationen finden sich unter den beiliegen Anlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Vogel
Fraktionsvorsitzender

Stadtratsfraktion Nürnberg
SPD

Deutscher Städtetag

Gereonshaus
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

An die

a) Unmittelbaren Mitgliedstädte

b) Mitglieder des Schul- und Bildungsausschusses des Deutschen Städtetages

c) Mitglieder des Bau- und Verkehrsausschusses des Deutschen Städtetages

d) Mitglieder des Schul- und Bildungsausschusses des Städtetages NRW

e) Mitglieder des Bau- und Verkehrsausschusses des Städtetages NRW

f) Schulverwaltungsämter bzw. Fachbereiche Schule der Mitgliedstädte

g) Mitgliedsverbände

h) Landschaftsverbände

18.09.2012/Vo

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-2 92
Telefax +49 221 3771-309

E-Mail

Angela.faber@staedtetag.de

Bearbeitet von

Prof. Dr. Angela Faber

Aktenzeichen

40.34.00 D

Umdruck-Nr.

K 3023

Wettbewerb der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und der Montag Stiftung Urbane Räume: Pilotprojekte Schulen planen und bauen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kommunen stehen in ihrer Eigenschaft als Schulträger vor großen Herausforderungen, da die öffentlichen Kassen leer sind und gleichzeitig der Druck zunimmt, erhebliche Summen in den Schulbau zu investieren. Der Schulbau in Deutschland steht vor einer umfassenden Neuausrichtung: Sanierungsstau, Ganztagsprogramme, Inklusion und Schulreformen lösen große Baubedarfe in den Kommunen aus. Umso mehr ist es geboten, dass die Schulen, die jetzt gebaut und erneuert werden – auch im Sinne der Nachhaltigkeit – zukunftsfähigen, pädagogischen und baulichen Standards entsprechen. Dabei wehren sich die Kommunen gegen eine staatliche Standardsetzung, die häufig nicht mit einer entsprechenden Mittelzuweisung verbunden ist, suchen aber auch nach einer Orientierungshilfe.

Mit diesem Rundschreiben möchten wir Sie gerne über den Wettbewerb der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und der Montag Stiftung Urbane Räume zum Thema: „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" informieren. Teilnehmen können öffentliche Schulträger/innen aus ganz Deutschland mit aktuell geplanten Schulbauprojekten. Die Preisträger/innen erhalten eine professionelle Begleitung bei der Planung ihrer Baumaßnahmen im Gesamtwert von 500.000 Euro.

Der Wettbewerb orientiert sich an dem von den Montag Stiftungen vertretenen Konzept einer integrierten Schulbauplanung und basiert auf einer engen Zusammenarbeit von Pädagogik, Architektur und Verwaltung.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte der diesem Rundschreiben beigefügten Presseinformation (**Anlage 1**), den Auslobungsunterlagen (**Anlage 2**) sowie der Information über das im Jahr 2012 erschienene Handbuch der Montag Stiftungen „Schulen planen und bauen" (**Anlage 3**).

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Angela Faber

Prof. Dr. Angela Faber

Anlagen

Montag Stiftungen

Jugend und Gesellschaft | Urbane Räume

PRESSEINFORMATION

Datum: 06.09.2012

500.000 Euro für guten Schulbau

Stiftung startet bundesweite Auslobung

Wie plant und baut man eine zeitgemäße, gute Schule? Antworten auf diese Frage vermittelt ab dem 17.9.2012 der Wettbewerb der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und der Montag Stiftung Urbane Räume: „Pilotprojekte Schulen planen und bauen". Teilnehmen können öffentliche Schulträger/innen aus ganz Deutschland mit aktuell geplanten Schulbauprojekten. Die Preisträger/innen erhalten eine professionelle Begleitung bei der Planung ihrer Baumaßnahmen im Gesamtwert von 500.000 Euro.

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb orientiert sich an dem von den Montag Stiftungen vertretenen Konzept einer integrierten Schulbauplanung, wie sie im Buch „Schulen planen und bauen – Grundlagen und Prozesse" beschrieben wird. Sie basiert auf einer engen Zusammenarbeit von Pädagogik, Architektur und Verwaltung in der frühen „Phase Null" der Planung, die den Grundstein legt für gute Ergebnisse im Schulbau.

Bewerben können sich Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften, Landkreise und interkommunale Arbeitsgemeinschaften mit aktuellen Bau- oder Umbauprojekten von Kitas, Schulen oder Schulverbünden. Die fünf Preisträger/innen werden von einer hochrangig besetzten Auswahlkommission ausgewählt – sie erhalten eine professionelle Begleitung und Unterstützung bei der Planung ihres Projekts nach den Empfehlungen der Montag Stiftungen. Dabei erhalten fünf Preisträger/innen geldwerte Leistungen im Wert von jeweils bis zu 100.000 Euro. Auch die Nicht-Preisträger/innen können durch ihre Teilnahme am Wettbewerbsverfahren von einem wertvollen Wissenstransfer profitieren.

PRESSEKONTAKT: Lothar Guckeisen | Telefon +49 (0) 228 2 67 16-633 | l.guckeisen@montag-stiftungen.de

„Schulen planen und bauen"

Die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und die Montag Stiftung Urbane Räume befassen sich seit Jahren intensiv mit dem Thema „Pädagogische Architektur". Gemeinsam mit Experten aus Pädagogik, Architektur und Verwaltung haben sie mit dem 2012 erschienenen Buch „Schulen planen und bauen – Grundlagen und Prozesse" einen neuen Standard gesetzt für den Einstieg in die Planung von Schulbaumaßnahmen.

Beide Stiftungen halten den Um- und Neubau von Schulen für eine der wichtigsten öffentlichen Bauaufgaben, die großen Einfluss hat auf die Qualität unseres Bildungssystems. Mit dem Wettbewerb wollen sie alle am Schulbau Beteiligten ermuntern, sich stärker als bisher gemeinsam darüber Gedanken zu machen, wie zeitgemäße und zukunftsfähige Schulen aussehen können. Ein intensiver, fachübergreifender Austausch kann dazu beitragen, aktuelle Herausforderungen wie Umstrukturierung, Ganztag und Inklusion zu lösen und unser Bildungssystem chancengerechter und leistungsfähiger zu gestalten.

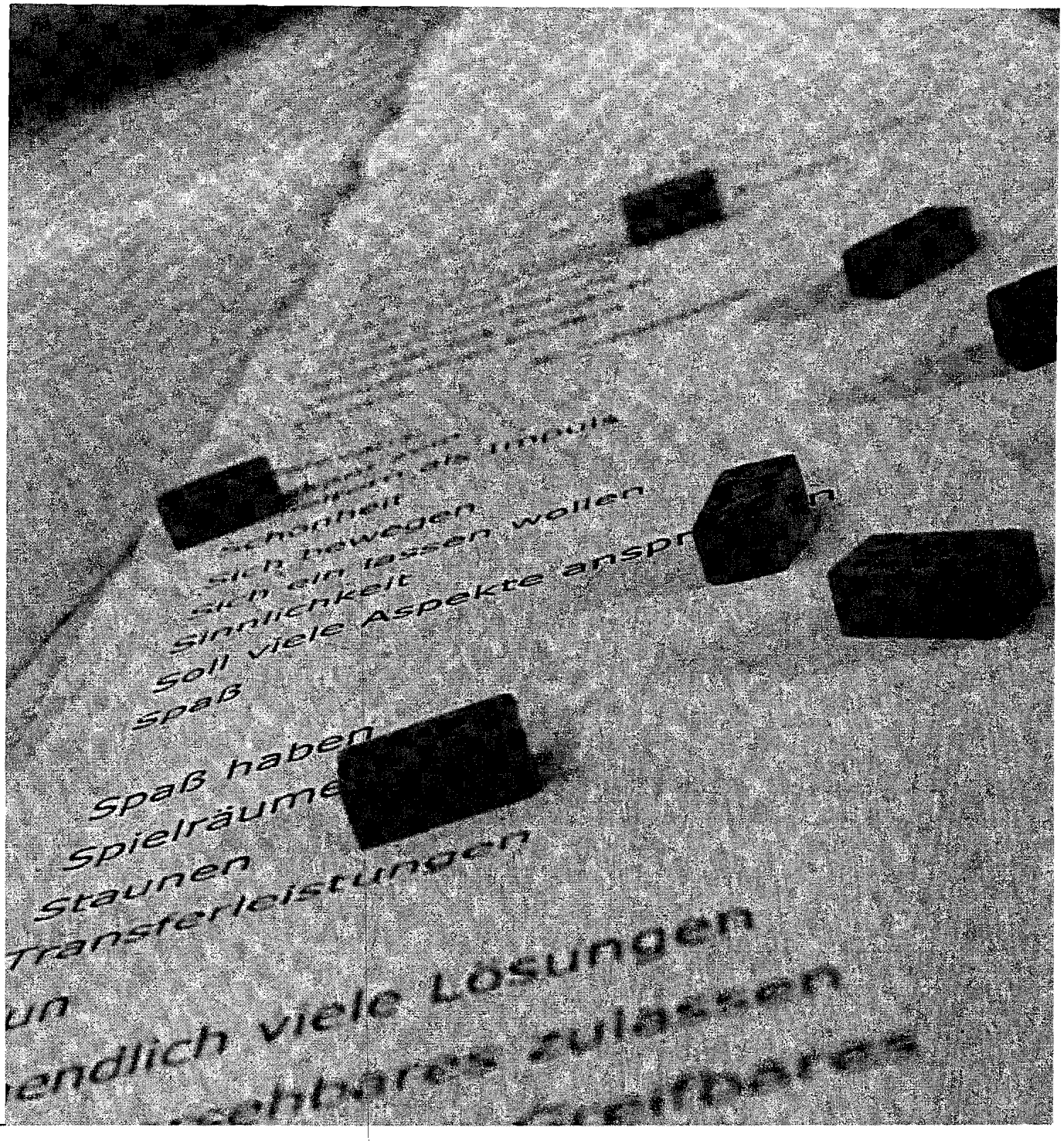
Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Ansprechpartner
Presse und Kommunikation für die Montag Stiftungen:
Lothar Guckeisen
Tel.: 0228 26716 633
l.guckeisen@montag-stiftungen.de

Fragen zur Auslobung:
Hermann Ulrich, Bernd Op't Eynde
c/o ulrich hartung gmbh, Welckerstraße 22, 53113 Bonn
Tel.: 0228 9610 9111
spb@stadt-projekt.de

Informationen zum Wettbewerb:
www.schulen-planen-und-bauen.de

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
Montag Stiftung Urbane Räume



PILOTPROJEKTE SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Bundesweiter Wettbewerb für Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften, Landkreise und interkommunale Arbeitsgemeinschaften

Auslobung

Impressum

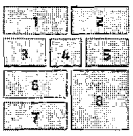
Pilotprojekte Schulen planen und bauen
Bundesweiter Wettbewerb für Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften, Landkreise und interkommunale Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl von Pilotprojekten pädagogischer Architektur

Ausloberinnen
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Montag Stiftung Urbane Räume

Verfahrensmanagement
ulrich hartung gmbh, Bonn
Hermann Ulrich, Bernd Op't Eynde

Inhalt und Redaktion Auslobung
Caroline Eckmann, Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Bernd Op't Eynde, Thorsten Schulte, Hermann Ulrich

Fotos
Titelfoto: Ludolf Dahmen;



Seite 27: [1, 4, 7, 8] Montag Stiftung Urbane Räume gAG
[2] Dirk Haas | [3, 6] Stefan Bayer | [5] Kirstin Bartels

Bearbeitung, Layout
Bernd Op't Eynde

Produktion
evenios publishing, Troisdorf

Bonn, September 2012

Termine

Versand der Auslobungsunterlagen	ab 17.09.2012
Informationsveranstaltung Süd (Nürnberg)	27.11.2012
Informationsveranstaltung Nord/Ost (Magdeburg)	28.11.2012
Informationsveranstaltung West (Köln)	30.11.2012
Frist für Rückfragen	11.12.2012, 18 Uhr
Abgabe der Unterlagen	08.02.2013, 18 Uhr
Sitzung der Auswahlkommission	15.04.2013

Hinweis
Die deutsche Sprache bietet zurzeit noch keine befriedigende Lösung für eine zeitgemäße sprachliche Gleichstellung. Dennoch wird aus Gründen der besseren Gendergerechtigkeit auf die ausschließliche Verwendung der männlichen Sprachform verzichtet.

Inhalt

Grußwort der Ausloberinnen 4

Präambel 6

Allgemeine und besondere Ausschreibungsbedingungen

1. Ausloberinnen 8
2. Anlass und Ziel des Wettbewerbs 9
3. Termine des Wettbewerbs 11
4. Wettbewerbsteilnehmende 11
5. Organisation und Betreuung 12
6. Wettbewerbsunterlagen und -informationen 12
7. Nachzuweisende Leistungen für die Teilnahme 13
8. Rückfragen und Informationsveranstaltungen 21
9. Schriftliche Rückfragen 21
10. Abgabe der einzureichenden Unterlagen 22
11. Bewertung der Wettbewerbsbeiträge 22
12. Auswahlkommission 23
13. Preise 24
14. Mehrwert für alle Teilnehmenden 25
15. Nutzung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge 25

GRUSSWORT
DER AUSLOBERINNEN

Die Welt verändert sich, die Schule bleibt: Der Stellenwert, den „die Schule" in der Gesellschaft und für eine Gemeinde, eine Stadt, einen Kreis, eine Region haben kann, ist unverändert hoch. Sie hilft, neue Generationen für die Zukunft zu befähigen und trägt maßgeblich zur Lebensqualität eines Ortes bei. Doch was tut sich in der Schule von heute? Was sind gute Schulen und wie baut man sie?

Wir alle hätten gerne ein Rezept für eine nachhaltig gute Schule. Aber „die" gute Schule gibt es nicht. Stattdessen gibt es viele Möglichkeiten, Schulen an ihren jeweiligen Standorten gut zu bauen und zu gestalten. Dabei zählen vor allem zwei Erkenntnisse: 1. Kinder und Jugendliche müssen heute anders lernen als früher, denn das Lernen und der Umgang mit Wissen haben sich verändert. 2. Dieses andere Lernen muss in anderen Räumen stattfinden – denn das alte Klassenzimmer ist dem neuen Lernen nicht angemessen.

Die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und die Montag Stiftung Urbane Räume befassen sich seit 2006 intensiv mit diesen Themen. In vielen Projekten zu Konzepten und Praxis einer „Pädagogischen Architektur" haben wir Wissen und Erfahrungen gesammelt, die wir mit führenden Experten aus Pädagogik, Architektur und Verwaltung weiterentwickelt haben: Die Ergebnisse sind in dem Buch „Schulen planen und bauen. Grundlagen und Prozesse" zusammengefasst. Das Buch markiert einen neuen Standard für den Einstieg in die Planung von Schulbaumaßnahmen und beschreibt, wie Voraussetzungen für guten Schulbau geschaffen werden können.

Mit dem vorliegenden Wettbewerb wollen wir dieses Wissen anderen empfehlen und zugänglich machen. Er soll öffentliche Schulträger ermuntern, die Erkenntnisse aus erfolgreichen Schulbauprojekten zu nutzen und den Um- und Neubau von Schulen zukunftsgerecht zu gestalten. Wir hoffen, dass viele Städte, Gemeinden und Landkreise sich beteiligen, sich auf den Weg machen und für eine pädagogisch-architektonisch-städtebauliche Gestaltung ihrer Bildungseinrichtungen einsetzen. Sie können dazu beitragen, dass gerade in einer Welt des Wandels die Schule fundiert und zeitgemäß ihren Auftrag erfüllen kann.

im September 2012

Dr. Karl-Heinz Imhäuser
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Frauke Burgdorff
Montag Stiftung Urbane Räume

PRÄAMBEL

Der Um- und Neubau von Schulgebäuden ist gegenwärtig eine der wichtigsten öffentlichen Bauaufgaben. Dies liegt nicht allein an neuen Anforderungen wie Ganztag und Inklusion oder anstehenden bildungspolitisch bedingten Umstrukturierungen und Schulzusammenlegungen – eine wichtige Rolle spielen vor allem der beträchtliche Sanierungsstau und die demografische Entwicklung mit regional unterschiedlichen Trends. Der aktuelle Zwang der Schulträger, Schulen neu- und umzubauen, bietet jedoch auch eine große Chance: Anstehende Baumaßnahmen können zum Anlass genommen werden, das eigene pädagogische Profil weiterzuentwickeln und daraus konkrete Anforderungen für die räumliche Umgestaltung zu formulieren. Ressourcen können gebündelt, Betroffene beteiligt und Ergebnisse erzielt werden, um ein zeitgemäßes Lernen und Lehren zu ermöglichen.

Die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und die Montag Stiftung Urbane Räume möchten mit der Auslobung des bundesweiten Wettbewerbs „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" alle an Schulbau Beteiligten bewegen, sich mit der Zukunft von Schule zu beschäftigen. Ausgehend von einem unvoreingenommenen Blick auf die Ausgangssituation konkretisieren sich im Dialog zwischen Planer/innen und Nutzer/innen Bedarfe, werden pädagogisch und architektonisch Wünschenswertes und Machbares abgeglichen und in Einklang gebracht. Das von den beiden Montag Stiftungen herausgegebene Handbuch „Schulen planen und bauen", das Anfang 2012 erschienen ist, thematisiert entsprechende Grundlagen und Prozesse. Es dient als praktische Handreichung und Leitfaden für die frühe Phase eines Schulbauprojektes, die sogenannte „Phase Null".

An dem Handbuch orientiert sich auch dieser Wettbewerb: Zu gewinnen gibt es einen umfangreichen Wissenstransfer in Form von Beratungsleistungen, Workshops und einer professionellen Begleitung der Phase Null. Das Ziel ist eine fundierte Planung nutzerorientierter Lernräume, die auch sich wandelnde Anforderungen erfüllen können.

Alle Teilnehmenden des Wettbewerbs erarbeiten sich in Form ihres Wettbewerbsbeitrags bereits einen Mehrwert im Sinne wertvollen Grundlagenwissens für die erfolgreiche Realisierung ihres Schul[um-]bauprojekts. Zudem profitieren sie als akkreditierte Mitglieder des Teilnehmernetzwerks von der Vielfalt der im Projektraum dargebotenen Informationen, Dokumentationen, Inspirationen, Protokolle u. v. m.

Der Wettbewerb „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" öffnet den Erfahrungsschatz der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und der Montag Stiftung Urbane Räume aus der langjährigen, intensiven Arbeit für ein chancengerechteres, leistungsfähigeres Bildungssystem und eine qualitätvolle pädagogische Architektur.

ALLGEMEINE UND BESONDERE AUSSCHREIBUNGSBEDINGUNGEN

1. Ausloberinnen

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
Gemeinnützige Stiftung
Adenauerallee 127
53113 Bonn

Montag Stiftung Urbane Räume
Gemeinnützige Aktiengesellschaft
Adenauerallee 127
53113 Bonn

2. Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Pädagogische Architektur zielt nicht auf eine „schönere" Gestaltung von Lernräumen, sondern auf eine Abstimmung von Raumstrukturen auf veränderte Anforderungen des Lernens und Unterrichtens. Voraussetzung für die Umsetzung solcher zeitgemäßer Konzepte im Schulbau ist eine qualifizierte Projektentwicklung als „Phase Null": Sie steht für den inhaltlichen Vorlauf, der benötigt wird, um eine Schule präzise entlang der Bedarfe der Nutzer/innen planen zu können und gleichzeitig eine optimale Abstimmung mit städtebaulichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu erreichen. Dazu ist es erforderlich, dass von Beginn an alle Beteiligten aus Verwaltung, Pädagogik/Schule und Architektur eng und gut koordiniert zusammenarbeiten.

Im Laufe einer solchen integrierten Planung verständigen sich Planer/innen, Nutzer/innen, Expert/innen und Entscheider/innen aus Politik und Verwaltung über ihre gemeinsame Aufgabe, d. h. insbesondere über

- das pädagogische Konzept, das als Grundlage für die Schulentwicklung dient;
- ein darauf aufbauendes räumliches Organisationsmodell für Lernorte, Ganztags-, Team- und Gemeinschaftsräume sowie Grün- und Freiflächen, das aktuelle Veränderungen in der Schule aufgreift und zugleich zukunftsoffen anpassbar ist;
- Schnittstellen zwischen schulischen und außerschulischen Lernorten und die Rolle der Schule im Quartier/in der Kommune;
- eine klare und robuste Organisationsstruktur für den gesamten Planungsprozess und die spezifischen Rollen und Aufgaben der beteiligten Akteur/innen;
- die zu diesem Zeitpunkt einzuschätzenden Herstell- und Betriebskosten.

Ziel der Phase Null ist die Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen und räumlichen Konzeptes, das die Effizienz, Bedarfsgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des Bauvorhabens sicherstellt. Es werden Prinzipien der Schulorganisation festgelegt, Qualitätsziele zu Aspekten wie pädagogisches Leitbild und Unterrichtsgestaltung, Ausstattung, räumliches Organisationsmodell, Städtebau etc. definiert sowie Machbarkeit und Kosten geprüft. Mit den zentralen Weichenstellungen in der Phase Null können in der weiteren Planungs- und Bauphase dann maßgeschneiderte, beispielhafte Ergebnisse erzielt werden, von denen nicht nur die Nutzer/innen, sondern auch die Schulträger/innen, der Standort und das ganze Umfeld profitieren.

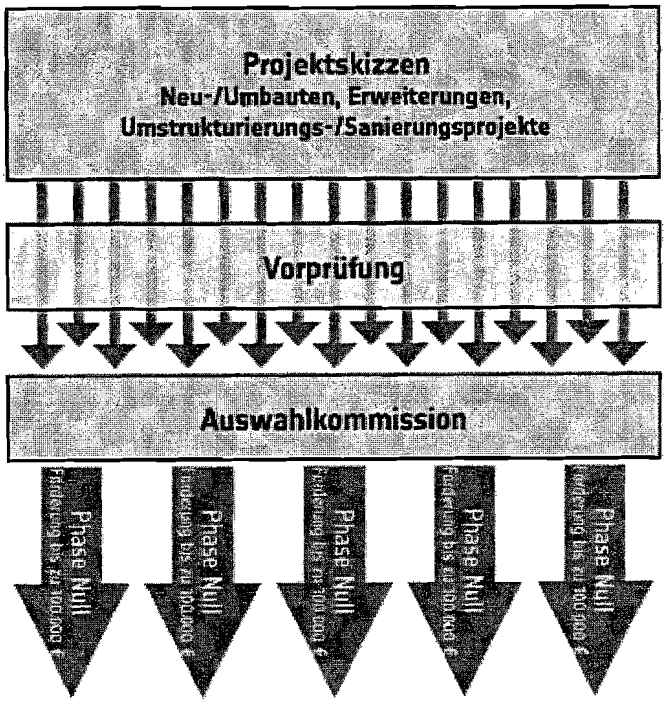


Handbuch „Schulen planen und bauen"
Anfang 2012 bei den Verlagen Jovis und Friedrich erschienen.

Anlass für diesen Wettbewerb ist das Erscheinen des von den Montag Stiftungen herausgegebenen Handbuchs „Schulen planen und bauen. Grundlagen und Prozesse". Es gibt die Erfahrungen der Stiftungen und ihrer Autoren zur erfolgreichen Gestaltung der Phase Null weiter. Die Autoren sind führende Experten aus den Bereichen Pädagogik, Architektur und Verwaltung mit langjähriger Erfahrung in der Schulentwicklung und dem Planen und Bauen von Schulen. Sie haben ihr Wissen aus zahlreichen erfolgreich durchgeführten Projekten gemeinsam formuliert und zusammengestellt. Der Wettbewerb dient auch dazu, dieses gesammelte Wissen weiter zu verbreiten und in der Schulbaupraxis zu etablieren.

Ziel des Wettbewerbs ist es, fünf Träger für Schul(um-)bauprojekte zu finden, die sich bei der Durchführung der Phase Null an den Empfehlungen des Handbuchs „Schulen Planen und Bauen" orientieren und hierüber zu qualitätvollen Ergebnissen gelangen. Diese fünf im Rahmen des Wettbewerbs ausgewählten und prämierten „Pilotprojekte" werden von den Montag Stiftungen mit geldwerten Leistungen in Form einer professionellen Begleitung und Umsetzung der Phase Null im Gesamtwert von bis zu 500.000 € unterstützt (siehe auch 13. „Preise").

Die Erfahrungen der Pilotprojekte fließen außerdem in die Weiterentwicklung der im Handbuch geschilderten Abläufe und Verfahren mit ein.



Ablaufschema des Wettbewerbes
Aus den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wählt eine hochrangig besetzte Kommission fünf Pilotprojekte aus, die während der Phase Null unterstützt werden.

3. Termine des Wettbewerbs

Versand der Auslobungsunterlagen	ab 17.09.2012
Informationsveranstaltung Süd (Nürnberg)	27.11.2012, 10-15 Uhr
Informationsveranstaltung Nord/Ost (Magdeburg)	28.11.2012, 10-15 Uhr
Informationsveranstaltung West (Köln)	30.11.2012, 10-15 Uhr
Frist für Rückfragen	11.12.2012, 18 Uhr
Beantwortung der Rückfragen	bis 19.12.2012
Abgabe der Unterlagen	08.02.2013, 18 Uhr
Vorprüfung	25.02.-08.03.2013
Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages	bis 12.04.2013
Sitzung der Auswahlkommission	15.04.2013
Versand Protokoll der Sitzung der Auswahlkommission	22.04.2013
Beginn Begleitung Phase Null	ab Mai 2013
Ausstellung der prämierten Projektskizzen	voraussichtlich Juni 2013

Terminschiene
Rund fünf Monate Zeit haben die Teilnehmenden für die Erarbeitung der Leistungsnachweise.

4. Wettbewerbsteilnehmende

Der Wettbewerb „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" wendet sich bundesweit an Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften, Landkreise und interkommunale Arbeitsgemeinschaften, die als öffentliche Schulträger an der Entwicklung und Umsetzung von Schulbauprojekten nach den von den Montag Stiftungen erarbeiteten und im Handbuch „Schulen planen und bauen" publizierten Ideen, Möglichkeiten und Konzepten interessiert sind.

Ansprechpartner/innen, verantwortliche Verfasser/innen des Wettbewerbsbeitrages und Unterzeichnende der Verfassererklärung sind seitens der Verwaltung die zuständigen und legitimierten Vertreter/innen der jeweiligen Fachämter für Schul- und Bauwesen sowie der/die beteiligte Schulleiter/in. Der für die Teilnahme am Wettbewerb obligatorische Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages kann bis zum 12.04.2013 nachgereicht werden.

Geeignete Projekte im Sinne dieses Wettbewerbs sind:
Neubauten, Umbauten, Erweiterungen und Umstrukturierungs-/Sanierungsprojekte jeder baulichen Größenordnung von Kindertagesstätten, Schulen aller Schulstufen und lokalen Schulverbünden.

Die Projekte sollen sich in einer frühen Entwicklungs- und Konzeptphase befinden. Das bedeutet, dass noch keine umfassenden endgültigen Festlegungen hinsichtlich der Pädagogik und Architektur getroffen sind.

Mitarbeiter/innen der Montag Stiftungen sowie Mitglieder der Auswahlkommission sind nicht teilnahmeberechtigt. Von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen sind außerdem Personen, die eine Verbindung zu den verantwortlichen Mitarbeiter/innen der Montag Stiftungen oder Mitgliedern der Auswahlkommission haben oder in einer verwandtschaftlichen Beziehung zu diesen stehen.

5. Organisation und Betreuung

Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbsverfahrens erfolgt durch:

ulrich hartung
Stadtplanung Projektentwicklung

ulrich hartung gmbh
Welckerstraße 22
53113 Bonn

Tel.: 0228 9610 9111
Fax: 0228 9610 9114
Mail: spb@stadt-projekt.de
Web: www.stadt-projekt.de

Ansprechpartner: Hermann Ulrich, Bernd Op't Eynde

6. Wettbewerbsunterlagen und -informationen

Die Teilnehmenden des Wettbewerbs „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" erhalten die folgenden Unterlagen:

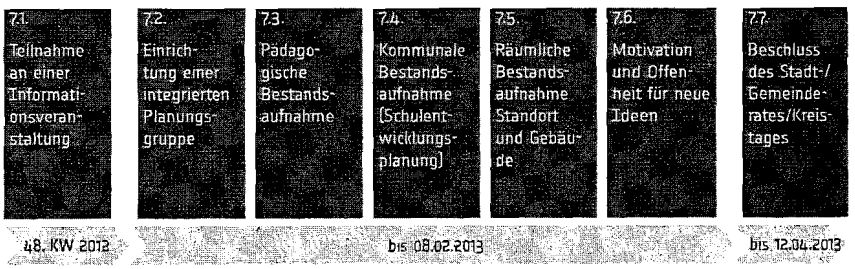
- den vorliegenden Auslobungstext
- eine kurze Zusammenfassung zentraler Inhalte des Handbuchs „Schulen planen und bauen"
- eine Präsentation der Wettbewerbsbedingungen (im Format ppt[x] bzw. pdf, auf CD bzw. zum Download)
- den Vordruck der Verfassererklärung

Zudem werden sämtliche wettbewerbsrelevanten Informationen und Unterlagen auf der Wettbewerbshomepage (www.schulen-planen-und-bauen.de) veröffentlicht bzw. sind dort zu laden. Neben allgemeinen Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie den beteiligten Institutionen und Akteur/innen zählen dazu auch aktuelle Informationen, Protokolle der Informationsveranstaltungen, Fragen und Antworten, Dokumentationen und ergänzende Inspirationsmedien.

7. Nachzuweisende Leistungen für den Wettbewerbsbeitrag

Für eine Teilnahme am Wettbewerb sind die im Folgenden beschriebenen Leistungsnachweise zu erbringen. Sie beziehen sich in ihren Inhalten auf das Handbuch „Schulen planen und bauen". Ungeachtet der im Handbuch dargestellten Prozesse sind die Leistungen für die Teilnahme am Wettbewerb lediglich in dem im Folgenden angegebenen Umfang zu erfüllen. Insgesamt gelten die „10 Thesen" aus dem Handbuch als eine Bezugsgröße für die spätere Bewertung der Leistungen (siehe dazu auch Punkt 11. „Bewertung der Wettbewerbsbeiträge").

Für die Abgabe des Wettbewerbsbeitrags gilt, dass dieser analog und digital (pdf) als zusammenhängende Mappe oder Broschüre im Format bis maximal DIN A3 einzureichen ist. Darüber hinausgehende Formate oder andere Medien werden aus Gründen der Gleichbehandlung der Teilnehmenden nicht bewertet. Die Reihenfolge der Leistungsnachweise sollte der Gliederung des Kapitels 7. dieser Auslobungsbroschüre entsprechen.



Gliederung der Wettbewerbsleistung
Während der Nachweis zu 7.1. in der 48. KW 2012 zu erbringen ist, ist die Erbringung der Nachweise zu 7.2. - 7.6. flexibel einteilbar. Der Nachweis zu 7.7. kann sogar bis 12.04.2013 nachgereicht werden.

7.1. Teilnahme an einer Informationsveranstaltung

Zur Inspiration und Information der Teilnehmenden geben Expert/innen aus Pädagogik, Architektur und Verwaltung eine Einführung in die integrierte Planung der Phase Null.

Leistung	⇨ Teilnahme an einer von drei Informationsveranstaltungen zur Einführung in die Thematik
Nachweis	⇨ Nachweis der Teilnahme

(Siehe auch „Schulen planen und bauen", Modul „Expertenvortrag" (M2.2)).

Nachweis 1
Durch die Teilnahme an einer der drei angebotenen Informationsveranstaltungen im November 2012 wird der erste Nachweis bereits automatisch erbracht.

7.2. Einrichtung einer integrierten Planungsgruppe

Eine durchdachte, schlagkräftige Organisationsstruktur ist Voraussetzung für eine integrierte Planung. Deshalb wird bereits im Wettbewerb verlangt, dass sich in der Verwaltung und auf Schulseite Akteur/innen zusammenfinden und sich gemeinsam zur Umsetzung einer solchen Planungsphase bereit erklären.

Leistung	⇨ Bereitstellung einer organisatorischen Basis für gemeinsame Prozesse zwischen Schule, Verwaltung, Politik und Planung
Nachweis	⇨ Darstellung eines Organigramms einer integrierten Planungsgruppe mit Benennung der Namen und Funktion ihrer Mitglieder, darunter mindestens ✓ zwei Vertreter/innen aus der Verwaltung (Fachamt Schule/Fachamt Planen und Bauen) ✓ ein/e Vertreter/in aus der Schule

Nachweis 2
Die möglichst frühe Kommunikation und Kooperation von Mitgliedern aus Verwaltung und Schule ist eine wichtige Voraussetzung für einen integrierten Planungsprozess.

(Siehe auch „Schulen planen und bauen", Module „Aufbau einer kommunalen Lenkungsgruppe" und „Aufbau einer schulischen Projektgruppe Bau" (M1.1 und M2.1)).

7.3. Pädagogische Bestandsaufnahme

Die Verständigung über pädagogische Prioritäten und Ziele ist ein notwendiger Schritt der integrierten Schulbauplanung. Die Ausarbeitung des pädagogischen Programms einer Schule, das die Ausgangslage und die zukünftigen Entwicklungen als belastbare Grundlage für die anstehende Bauaufgabe beschreibt, ist in den meisten Fällen beim Start einer Schulbauplanung noch nicht abgeschlossen, und es ist möglich, dass die Teilnehmenden an dieser Stelle mehr Fragen als Antworten formulieren müssen – diese offenen Fragen sollten im Antrag unbedingt auch benannt werden.

Leistung	⇨ Beschreiben der pädagogischen Ausgangssituation als Grundlage der räumlichen Gestaltung
Nachweis	⇨ Kurzbeschreibung (max. drei Seiten DIN A4) der pädagogischen Voraussetzungen, inklusive ✓ Schulform ✓ pädagogisches Profil ✓ organisatorische Strukturen ✓ Besonderheiten/offene Fragen zum pädagogischen Konzept (z. B. Ganztag, Inklusion, Ausrichtung nach spezifischem pädagogischem Konzept) ✓ damit zusammenhängende räumliche Fragen und Problemstellungen ✓ bereits bestehende oder geplante schulinterne Organisationsinstrumente/ Gremien

Nachweis 3
Beschreibung der pädagogischen Voraussetzungen: Dieser Blick aus der Perspektive des Zusammenhangs von Lernen und Raum hilft, Stärken und Schwächen zu identifizieren.

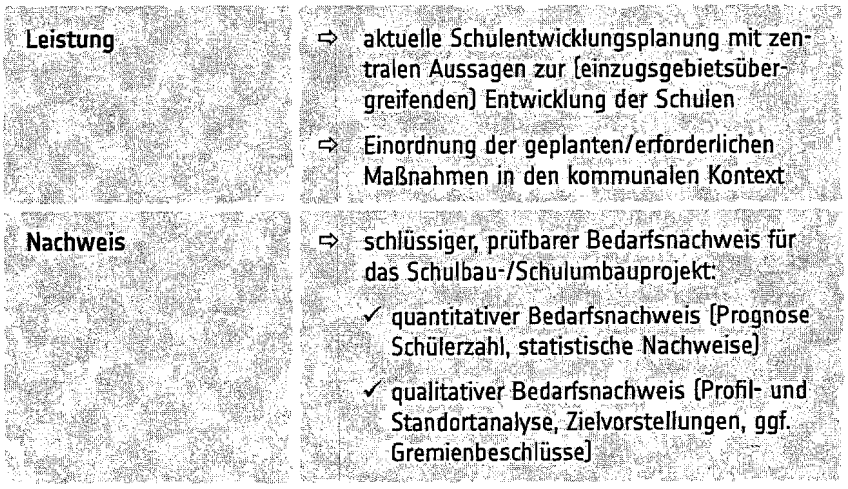
(Siehe auch „Schulen planen und bauen", Modul „Pädagogische Bestandsaufnahme" (M2)).

7.4. Kommunale Bestandsaufnahme (Schulentwicklungsplanung)

Eine kommunale Bestandsaufnahme gibt Aufschluss über qualitative und quantitative Entwicklungsperspektiven in der Schulplanung. Sie bindet den Standort, der im Rahmen des Wettbewerbs bearbeitet werden soll, in die kommunale Bildungslandschaft ein. Sie trifft Aussagen über Bedarfe, Rahmenbedingungen, finanzielle Möglichkeiten, politische Ziel- und Prioritätensetzung.

Neben den quantitativen Erhebungen spielt insbesondere die qualitative Bewertung eine wesentliche Rolle: Welche pädagogischen Konzepte bestehen wo? Welche Zielsetzungen werden von den verschiedenen Schulformen vor Ort verfolgt? Welche Konzepte sind bildungspolitisch zu fördern? Passt die Zahl der Züge und deren prognostizierte Entwicklung in ein zukunftsfähiges kommunales Schulkonzept? Wie erfolgt Kooperation? Diese inhaltlichen Fragen betreffen den Kern der bildungspolitischen Zieldefinition und müssen zwischen Schule, Schulaufsicht und Schulträger/in diskutiert und möglichst abgestimmt sein. Im optimalen Fall besteht hier bereits ein Konsens zwischen den Akteur/innen, meist ist er aber noch zu erreichen.

Nicht alle offenen Fragen werden im Vorfeld beantwortet werden können; dennoch sollte eine belastbare Entwicklungsgrundlage auf kommunaler Ebene existieren und nachvollziehbar dargestellt sein.



Nachweis 4
Darstellung der Passung des Projektes in die Entwicklung der kommunalen/ regionalen Bildungslandschaft.

(Siehe auch „Schulen planen und bauen", Modul „Kommunale Bestandsaufnahme" (M4)).

7.5. Räumliche Bestandsaufnahme Standort und Gebäude

Die Bestandsaufnahme Standort und Gebäude prüft die räumliche Ausgangslage für das geplante Schulgebäude: Gibt es einen Bestand, der weitergenutzt werden soll? Welche Qualitäten hat er? Welche Sanierungsbedarfe bestehen? Für das Grundstück gilt es – gerade, wenn es um einen Neubau geht –, Aussagen zu treffen zu Lage, Größe, Erschließung, Freiraumstruktur etc. Welche Qualitäten hat es und welche Bedeutung für Quartier oder Gemeinde? Dabei geht es um konkrete räumliche Fragen: Wie viel Fläche steht zur Verfügung – für Gebäude und Freibereich? Welche räumlichen Organisationsmodelle bestehen ggf. im Bestand? Welche werden mit Neu- oder Umbau künftig angestrebt? Welche Entwicklungsspielräume bieten Grundstück und Standort? Welche Bezüge bestehen ins Umfeld?

Voraussetzung für eine Beantwortung ist, dass die Standortfrage bereits geklärt ist.

Leistung	⇨ Bestandsaufnahme und -analyse von Gebäude, Grundstück und Quartier
Nachweis	⇨ nachvollziehbare Bewertung der Ist-Situation der Schule/des Grundstücks hinsichtlich Standort und räumlicher Struktur durch ✓ Fotodokumentation einer Begehung ✓ Bestandsaufnahme und -analyse ✓ Flächenbilanz/Mengengerüste ✓ Stärken-Schwächen-/Chancen-Risiko-Analyse des Standorts und ggf. des Gebäudebestands ✓ skizzenhafte Darstellung der Entwicklungsabsichten und der Baufläche, Raumnutzungsansatz

Nachweis 5
Der Zusammenhang des Standortes, des Gebäudes und des umgebenden Quartiers ist auf bestehende Qualitäten und erstrebenswerte Ziele hin darzustellen.

[Siehe auch „Schulen planen und bauen", Modul „Bestandsaufnahme: Standort und Gebäude" (M5)].

7.6. Motivation und Offenheit für neue Ideen

Ein weiterer, für eine erfolgreich durchgeführte Phase Null wichtiger Aspekt ist die Motivation der Beteiligten, das anstehende Schul(um-)bauprojekt engagiert zu entwickeln und ihre Bereitschaft, für dieses Ziel neue Wege zu gehen. An dieser Stelle bekommen die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich und ihre Ideen kurz zu präsentieren und ggf. den Blick in die Zukunft schweifen zu lassen.

Leistung	⇨ Austausch zwischen den Beteiligten über Ideen, Ziele, Optionen und Alternativen
Nachweis	⇨ Statement der Planungsgruppe bezüglich ihrer Teilnahmemotivation und Veränderungsbereitschaft („Warum wir besonders gut als Pilotprojekt geeignet sind", max. ½ Seite DIN A4) ⇨ Skizzierung möglicher/gewünschter Konsequenzen der Phase Null für den späteren Schulalltag und den gebauten Raum (max. ½ Seite DIN A4)

Nachweis 6
Welche Motivation treibt die Beteiligten an? Gibt es gute Ideen und Offenheit für neue Wege? Hier sind die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Einschätzungen über die Situation vor Ort vorzustellen.

7.7. Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages

Der Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages bestätigt die Teilnahme am Wettbewerb und die Bereitschaft zur Unterstützung einer anschließenden Phase Null, die sich am Handbuch „Schulen planen und bauen" orientiert. Damit geben die politischen Entscheidungsträger/innen dem Projektteam und der gewählten Organisationsstruktur die notwendige Rückendeckung. Der Nachweis über den gefassten Beschluss kann bis zum 12.04.2013 nachgereicht werden (siehe auch Kapitel 3. „Termine des Wettbewerbs").

Weitere Beschlussvorlagen, die im Kontext des Projektes von Bedeutung sein können, sowie eventuell schon von der Verwaltung durchgeführte oder extern vergebene (Prüf-)Aufträge bitte mit einreichen.

Leistung	⇨ Autorisierung des Projektteams ⇨ Selbstverpflichtung, Dokumentation der politischen Willensbekundung
Nachweis	⇨ Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages ✓ zum Neu-/Umbau des Schulstandortes ✓ zur Ausrichtung des Planungsprozesses an den Leitlinien pädagogischer Architektur ✓ zur Teilnahme am Projekt „Schulen planen und bauen"

Nachweis 7
Ein Pilotprojekt bedarf der politischen Legitimation, deren Nachweis bis kurz vor der Sitzung der Auswahlkommission nachgereicht werden kann.

8. Rückfragen und Informationsveranstaltungen

Die Montag Stiftungen richten für die Teilnehmenden des Wettbewerbs in der 48. Kalenderwoche (27. bis 30.11.2012) drei Informationsveranstaltungen in **Nürnberg, Magdeburg** und **Köln** aus. Die Teilnahme an einer der Informationsveranstaltungen ist Bestandteil des zu einem späteren Zeitpunkt einzureichenden Wettbewerbsbeitrages und somit obligatorisch.

Neben drei Vorträgen von Expert/innen aus Pädagogik, Architektur und Verwaltung wird den Teilnehmenden anhand guter Beispiele aus der Praxis dargelegt, welchen Mehrwert die Durchführung einer Phase Null generiert und welche Relevanz sie für den gesamten Prozess besitzt. Außerdem wird während der Informationsveranstaltungen eine Fragerunde zum Verfahrensmanagement und Reglement des Wettbewerbs angeboten. Das abschließende Get-together gibt den Teilnehmenden Gelegenheit zum Austausch und zur Netzwerkbildung.

Bei den Informationsveranstaltungen sind Vertreter/innen der Montag Stiftungen, Mitglieder der Auswahlkommission sowie des Verfahrensmanagements anwesend.

Dokumentationen der Informationsveranstaltungen
Um den Wettbewerbsteilnehmenden gleichwertige Teilnahmevoraussetzungen zu gewährleisten, werden die Ergebnisse und Rückfragen aller Informationsveranstaltungen dokumentiert und spätestens zwei Wochen nach der letzten Informationsveranstaltung auf der Wettbewerbshomepage veröffentlicht.

9. Schriftliche Rückfragen

Rückfragen zur Auslobung und zum Reglement können schriftlich bis zum 11.12.2012 an das Wettbewerbsmanagement gestellt werden.

Die eingegangenen Fragen und Antworten werden thematisch zu Gruppen zusammengefasst, allen Teilnehmenden und Verfahrensbeteiligten bis zum 19.12.2012 zugesandt und auf der Wettbewerbshomepage veröffentlicht; sie werden Bestandteil der Auslobung.

10. Abgabe der einzureichenden Unterlagen

Die unter Ziffer 7. benannten Leistungen und Unterlagen sind bis zum 08.02.2013, 18 Uhr, entweder persönlich bei ulrich hartung gmbh, Welckerstraße 22, 53113 Bonn, oder mit gleichlautendem Tagesstempel bei einem Logistikdienstleister einzureichen. Wettbewerbsbeiträge, die mit Tagesstempel vom 08.02.2013 eingereicht wurden, aber bei ulrich hartung nach dem 15.02.2013 eingehen, sind zunächst nicht zur Teilnahme zugelassen. Die Auswahlkommission wird hierüber in ihrer Sitzung entscheiden.

Der einzureichende Beschluss des Stadt-/Gemeinderates/Kreistages zum Nachweis der Legitimation der Teilnahme am Wettbewerb kann bis Freitag, 12.04.2013, 18 Uhr bei ulrich hartung gmbh per Brief, Fax oder E-Mail nachgereicht werden (Kontakt siehe unter 5. „Organisation und Betreuung"). Entscheidend für die Fristwahrung ist der Eingang bei ulrich hartung gmbh.

11. Bewertung der Wettbewerbsbeiträge

Die Wettbewerbsbeiträge müssen folgende formale Kriterien zwingend erfüllen, um zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen zu werden:

- fristgerechte persönliche Überbringung bzw. fristgerechter Versand der Unterlagen,
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen.

Die Wettbewerbsbeiträge mit den in 7.1.-7.6. beschriebenen Bestandteilen werden schließlich von der Auswahlkommission anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- Organisations-, Kommunikations- und Partizipationsstruktur
- Zielsetzung/pädagogisches Konzept/Raumnutzungsansatz
- städtebauliche Idee, stadträumliche Vernetzung, Standorteignung
- Innovation, Kreativität, Idee
- Motivation der Beteiligten
- Legitimation/Realisierbarkeit

Bei der Beurteilung – insbesondere des Kriteriums Innovation, Kreativität und Idee – orientiert sich die Auswahlkommission an den zentralen Herausforderungen für die Partner/innen im Schulbau gemäß den „10 Thesen" aus dem Handbuch „Schulen planen und bauen".

Die vorstehende Reihenfolge der Kriterien beinhaltet keine Rangfolge.

12. Auswahlkommission

- **Dr. Karl-Heinz Imhäuser** (Vorsitzender),
  Vorstand der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
- **Rainer Schweppe** (Pädagogik),
  Leiter des Referats für Bildung und Sport der Stadt München
- **Sigurd Trommer** (Architektur),
  Präsident der Bundesarchitektenkammer
- **Frauke Burgdorff** (Vorstand),
  Vorstand der Montag Stiftung Urbane Räume
- **Carl Richard Montag** (Vorstand und Stifter),
  Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung
- **Helmut Krayer** (Vorstand),
  Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung

Vorprüfung:

- **Kirstin Bartels**,
  Architektin, Hannover
- **Ulrike Heuer**,
  Leiterin des Amtes für Schulentwicklung, Stadt Köln
- **Ulrich Paßlick**,
  Bauassessor der Fachrichtung Städtebau, Stadtbaurat, Stadt Bocholt
- **Raimund Patt**,
  Schulentwickler, Schulhorizonte Entwicklungsbüro Bildung, Horhausen
- **Prof. Dr. Kersten Reich**,
  Internationale Lehr- und Lernforschung,
  Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln
- **Jochem Schneider**,
  Planer, bueroschneidermeyer, Köln/Stuttgart
- **Dr. Otto Seydel**,
  Schulentwickler, Institut für Schulentwicklung, Überlingen

13. Preise

Die fünf Preisträger/innen erhalten eine intensive Begleitung durch die Phase Null ihres Projektes. Ziel ist die Entwicklung eines integrierten Schul- und Raumprogramms als belastbare Grundlage für die jeweilige Baumaßnahme. Es werden fünf Preise in Form von geldwerten Leistungen im Gesamtwert von bis zu 500.000 € vergeben. Es ist vorgesehen, jeden der fünf Preisträger mit geldwerten Leistungen im Gegenwert von bis zu 100.000 € in Abhängigkeit von den erforderlichen Planungsleistungen zu fördern. Der Auswahlkommission bleibt jedoch eine Änderung der Aufteilung der insgesamt ausgelobten geldwerten Leistungen im Gegenwert von 500.000 € vorbehalten.

In der Begleitung enthalten sind u. a.:

- Planung und Durchführung von Meetings und Workshops
- inhaltliche und organisatorische Unterstützung
- Beratung bei spezifischen Herausforderungen
- Moderation/Mediation
- Information und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Wanderausstellung Pädagogische Architektur)
- begleitende Evaluation/Dokumentation

Mögliche Bestandteile der Förderung *sind unter anderem die nebenstehenden Leistungen, die von den Ausloberinnen in Abstimmung mit den Preisträger/innen beauftragt werden. Erbracht werden sie von Mitgliedern eines kompetenten Fachteam-Pools.*

Die Bestandteile dieses Leistungskatalogs werden von Mitgliedern eines Fachteam-Pools erbracht, die von den Montag Stiftungen in Abstimmung mit den Preisträger/innen unmittelbar beauftragt werden.

Die Montag Stiftungen übernehmen die Kosten für die Begleitungsleistungen während der Phase Null in Höhe des durch die Auswahlkommission zugesprochenen Preisgeldes. Die Preisträger/innen können bei Bedarf die Beratung über die durch das Preisgeld abgedeckten Leistungen hinaus erweitern, sofern sie die Kosten hierfür selbst tragen.

Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Es ist vorgesehen, die Phase Null in den Preisträgerprojekten bis zum Sommer 2014, spätestens bis Dezember 2014 zum Abschluss zu bringen.

14. Mehrwert für alle Teilnehmenden

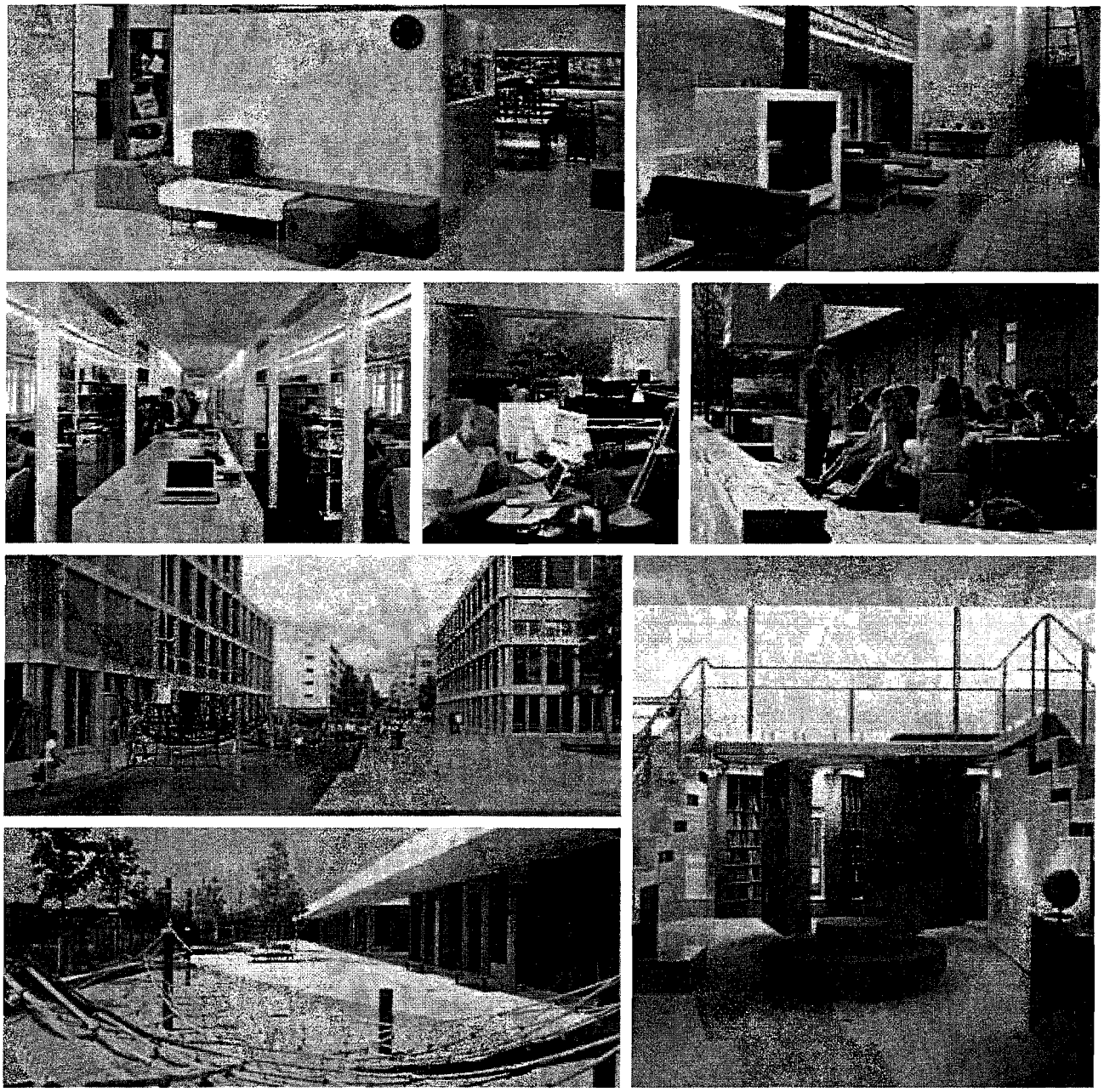
Alle Teilnehmenden, auch die, die später nicht zu den Preisträger/innen gehören, profitieren durch das Verfahren von einem informationellen Mehrwert. Sie werden für die Thematik sensibilisiert und in die Lage versetzt, die wesentlichen Aspekte ihres Schul[um-]bauprojektes näher zu beleuchten und seine Inhalte zu konkretisieren. Das Netzwerk, das sich unter den Teilnehmenden bildet, ermöglicht und fördert den interkommunalen Informationsaustausch. Außerdem werden innerhalb des Netzwerks durch die Montag Stiftungen kontinuierlich Informationen kommuniziert.

15. Nutzung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge

Mit der Abgabe der Wettbewerbsunterlagen erklären die Teilnehmenden verbindlich ihre Bereitschaft, im Falle der Auswahl und Prämierung durch die Auswahlkommission den weiteren Projektverlauf an den im Handbuch geschilderten Verfahren zu orientieren, mit den Montag Stiftungen und ihren Prozessbegleiter/innen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu evaluieren.

Daneben erklären sich die Teilnehmenden mit der Präsentation sämtlicher ausgezeichneter und nicht ausgezeichneter Projektideen im Rahmen des gesamten Verfahrens und zu Dokumentationszwecken nach Ablauf des Wettbewerbs einverstanden. Da durch den Wettbewerb die Vernetzung zwischen den lokalen Akteur/innen verstärkt und gefestigt werden soll, stimmen die Wettbewerbsteilnehmenden mit der Anmeldung der Bekanntgabe ihrer Kontaktdaten an die anderen Teilnehmenden zu.

NOTIZEN



Es gibt viele Ideen für eine gute pädagogische Architektur - einige davon zeigt die Beispielsammlung „Lernräume Aktuell - Inspirationen für Bildungsbauten" (www.lernraeume-aktuell.de).

Ansprechpartner

Fragen zur Auslobung:
Hermann Ulrich, Bernd Op't Eynde
c/o ulrich hartung gmbh, Welckerstraße 22, 53113 Bonn
Tel.: 0228 9610 9111
spb@stadt-projekt.de

Presse und Kommunikation für die Montag Stiftungen:
Lothar Guckeisen
Tel.: 0228 26716 633
l.guckeisen@montag-stiftungen.de

Informationen zum Wettbewerb:
www.schulen-planen-und-bauen.de

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Grundlagen und Prozesse

Informationen zu dem 2012 erschienenen Handbuch der Montag Stiftungen als Hintergrund für die Auslobung „Pilotprojekte Schulen planen und bauen“

Weitere Informationen unter
www.schulen-planen-und-bauen.de

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

Montag Stiftung
Urbane Räume

10 THESEN

Wie können und wie sollen alte und neue Schulhäuser für die Gegenwart und die nahe Zukunft fit gemacht werden? Welche pädagogischen Konzepte spielen dabei eine Rolle und wie lassen sie sich räumlich und städtebaulich umsetzen? Die folgenden Thesen behandeln zehn Aspekte, die an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur entscheidende Weichenstellungen für einen Schulbau darstellen.

THESE 1

Lernen benötigt viele und unterschiedliche Perspektiven, Zugänge und Ergebnisse.

THESE 2

Gelernt wird allein, zu zweit, in der Kleingruppe, mit dem ganzen Jahrgang, jahrgangsübergreifend und auch im Klassenverband.

THESE 3

Ganztagsschule heißt Lernen, Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr – in einem gesunden Rhythmus.

THESE 4

Schulbuch und Kreidetafel werden ergänzt durch Tablet-PC, Smartboard und andere Neue Medien.

THESE 5

Förderung in einer inklusiven Schule geschieht in heterogenen Gruppen.

THESE 6

Kulturelles und ästhetisches Lernen muss durch Pädagogik und Architektur vermittelt werden.

THESE 7

Lernen in Gesundheit und Bewegung findet in anregender und weiträumiger Umgebung statt.

THESE 8

Demokratisches Lernen benötigt eine demokratische Schule.

THESE 9

Schule ist im Umgang mit Umwelt und Technik ein Vorbild.

THESE 10

Die Schule öffnet sich zur Stadt – die Stadt öffnet sich zur Schule.

NEUE IMPULSE FÜR DEN SCHULBAU

Ein massiver Sanierungsstau bei deutschen Schulgebäuden, die flächendeckende Einführung von Ganztagsschulen, die Umsetzung der Inklusionsforderung und nicht zuletzt ein grundlegender Wandel im pädagogischen Verständnis von Schule und Unterricht – die für den Schulbau Verantwortlichen stehen in den kommenden Jahren vor großen **Herausforderungen.**

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Verwaltungen, Pädagog/innen und Architekt/innen **gemeinsam** ein gelungenes Schulbauprojekt entwickeln können. Wie lässt sich ein Schulgebäude **zukunftsorientiert** gestalten, obwohl sich die Anforderungen an die Schule kontinuierlich **verändern?**

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Das Buch „Schulen planen und bauen" versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben. Es bietet eine praktische Handreichung für die **Zusammenführung** und Verschränkung **von pädagogischen und planerischen Perspektiven,** um allen beteiligten Gruppen – Nutzer/innen, Planer/innen und Entscheider/innen – zu einer gemeinsamen Basis zu verhelfen.

Es behandelt ausführlich **Anlässe** und **Gründe** für eine neue Planung von Schulen und stellt **10 Thesen zu zukünftigen Anforderungen an Schule** vor. Neben **pädagogischen** und **planerischen Grundlagen** zeigt es in **6 Modulen** auch, wie ein solcher Planungsprozess konkret ablaufen kann.

Im Mittelpunkt steht dabei die **„Phase Null":** In dieser frühen Phase vor Beginn der eigentlichen Entwurfsplanung werden die **entscheidenden Weichen** für die Definition der Nutzungsanforderungen und des Raumprogramms gestellt. Fehler in der Phase Null können in späteren Planungsphasen kaum kompensiert werden. Eine systematische Prüfung und Durchführung aller nötigen Arbeitsschritte in dieser Phase ist die Grundlage für einen **effektiven** und **ressourcenschonenden Planungsprozess.**

DER WETTBEWERB

Der Wettbewerb „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" will dieses bereits erprobte Konzept für öffentliche Schulträger/innen in ganz Deutschland zugänglich machen. Alle Teilnehmenden erhalten einen **wertvollen Wissenstransfer** – die **fünf Preisträger/innen** zusätzlich eine **Prozessunterstützung** im **Gesamtwert von bis zu 500.000 Euro.**

Ihr Einsatz: Das Einlassen auf einen **gemeinsamen Planungsprozess,** das Einrichten einer entsprechenden **Planungsstruktur** und die nachvollziehbare Darstellung ihrer **Ausgangssituation** im pädagogischen, architektonischen und städtebaulichen Bereich.

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Inhaltsverzeichnis

I
ANLÄSSE:
WARUM DER SCHULBAU NEUE IMPULSE BRAUCHT

II
10 THESEN:
ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DIE PARTNER/INNEN IM SCHULBAU

III
PRAXISWISSEN:
NUTZER/INNEN UND IHRE RÄUME

IV
PROZESSWISSEN:
STATIONEN UND AKTEUR/INNEN

V
HANDLUNGSWISSEN:
MODULE FÜR DEN EINSTIEG IN DIE GEMEINSAME PLANUNG

VI
KONTEXTWISSEN:
DIE 10 THESEN IM PÄDAGOGISCHEN FACHDISKURS

VII
PROJEKTE:
EXEMPLARISCHE UMSETZUNGEN ZWISCHEN
STÄDTEBAU, ARCHITEKTUR UND PÄDAGOGIK

VIII
FAQS:
FRAGEN UND ANTWORTEN

IX
ANHANG:
LINKS, GLOSSAR, INDEX

Autoren: Ernst Hubeli, Ulrich Paßlick, Kersten Reich, Jochem Schneider, Otto Seydel
Erschienen 2012 im jovis Verlag, Berlin und im Friedrich Verlag, Seelze.

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Grundlagen und Prozesse

Informationen zu dem 2012 erschienenen Handbuch der Montag Stiftungen als Hintergrund für die Auslobung „Pilotprojekte Schulen planen und bauen“

Weitere Informationen unter
www.schulen-planen-und-bauen.de

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

Montag Stiftung
Urbane Räume

10 THESEN

Wie können und wie sollen alte und neue Schulhäuser für die Gegenwart und die nahe Zukunft fit gemacht werden? Welche pädagogischen Konzepte spielen dabei eine Rolle und wie lassen sie sich räumlich und städtebaulich umsetzen? Die folgenden Thesen behandeln zehn Aspekte, die an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur entscheidende Weichenstellungen für einen Schulbau darstellen.

THESE 1

Lernen benötigt viele und unterschiedliche Perspektiven, Zugänge und Ergebnisse.

THESE 2

Gelernt wird allein, zu zweit, in der Kleingruppe, mit dem ganzen Jahrgang, jahrgangsübergreifend und auch im Klassenverband.

THESE 3

Ganztagsschule heißt Lernen, Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr – in einem gesunden Rhythmus.

THESE 4

Schulbuch und Kreidetafel werden ergänzt durch Tablet-PC, Smartboard und andere Neue Medien.

THESE 5

Förderung in einer inklusiven Schule geschieht in heterogenen Gruppen.

THESE 6

Kulturelles und ästhetisches Lernen muss durch Pädagogik und Architektur vermittelt werden.

THESE 7

Lernen in Gesundheit und Bewegung findet in anregender und weiträumiger Umgebung statt.

THESE 8

Demokratisches Lernen benötigt eine demokratische Schule.

THESE 9

Schule ist im Umgang mit Umwelt und Technik ein Vorbild.

THESE 10

Die Schule öffnet sich zur Stadt – die Stadt öffnet sich zur Schule.

NEUE IMPULSE FÜR DEN SCHULBAU

Ein massiver Sanierungsstau bei deutschen Schulgebäuden, die flächendeckende Einführung von Ganztagsschulen, die Umsetzung der Inklusionsforderung und nicht zuletzt ein grundlegender Wandel im pädagogischen Verständnis von Schule und Unterricht – die für den Schulbau Verantwortlichen stehen in den kommenden Jahren vor großen **Herausforderungen.**

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Verwaltungen, Pädagog/innen und Architekt/innen **gemeinsam** ein gelungenes Schulbauprojekt entwickeln können. Wie lässt sich ein Schulgebäude **zukunftsorientiert** gestalten, obwohl sich die Anforderungen an die Schule kontinuierlich **verändern?**

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Das Buch „Schulen planen und bauen" versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben. Es bietet eine praktische Handreichung für die **Zusammenführung** und Verschränkung **von pädagogischen und planerischen Perspektiven,** um allen beteiligten Gruppen – Nutzer/innen, Planer/innen und Entscheider/innen – zu einer gemeinsamen Basis zu verhelfen.

Es behandelt ausführlich **Anlässe** und **Gründe** für eine neue Planung von Schulen und stellt **10 Thesen zu zukünftigen Anforderungen an Schule** vor. Neben **pädagogischen** und **planerischen Grundlagen** zeigt es in **6 Modulen** auch, wie ein solcher Planungsprozess konkret ablaufen kann.

Im Mittelpunkt steht dabei die **„Phase Null":** In dieser frühen Phase vor Beginn der eigentlichen Entwurfsplanung werden die **entscheidenden Weichen** für die Definition der Nutzungsanforderungen und des Raumprogramms gestellt. Fehler in der Phase Null können in späteren Planungsphasen kaum kompensiert werden. Eine systematische Prüfung und Durchführung aller nötigen Arbeitsschritte in dieser Phase ist die Grundlage für einen **effektiven** und **ressourcenschonenden Planungsprozess.**

DER WETTBEWERB

Der Wettbewerb „Pilotprojekte Schulen planen und bauen" will dieses bereits erprobte Konzept für öffentliche Schulträger/innen in ganz Deutschland zugänglich machen. Alle Teilnehmenden erhalten einen **wertvollen Wissenstransfer** – die **fünf Preisträger/innen** zusätzlich eine **Prozessunterstützung** im **Gesamtwert von bis zu 500.000 Euro.**

Ihr Einsatz: Das Einlassen auf einen **gemeinsamen Planungsprozess,** das Einrichten einer entsprechenden **Planungsstruktur** und die nachvollziehbare Darstellung ihrer **Ausgangssituation** im pädagogischen, architektonischen und städtebaulichen Bereich.

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

Inhaltsverzeichnis

I
ANLÄSSE:
WARUM DER SCHULBAU NEUE IMPULSE BRAUCHT

II
10 THESEN:
ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DIE PARTNER/INNEN IM SCHULBAU

III
PRAXISWISSEN:
NUTZER/INNEN UND IHRE RÄUME

IV
PROZESSWISSEN:
STATIONEN UND AKTEUR/INNEN

V
HANDLUNGSWISSEN:
MODULE FÜR DEN EINSTIEG IN DIE GEMEINSAME PLANUNG

VI
KONTEXTWISSEN:
DIE 10 THESEN IM PÄDAGOGISCHEN FACHDISKURS

VII
PROJEKTE:
EXEMPLARISCHE UMSETZUNGEN ZWISCHEN
STÄDTEBAU, ARCHITEKTUR UND PÄDAGOGIK

VIII
FAQS:
FRAGEN UND ANTWORTEN

IX
ANHANG:
LINKS, GLOSSAR, INDEX

Autoren: Ernst Hubeli, Ulrich Paßlick, Kersten Reich, Jochem Schneider, Otto Seydel
Erschienen 2012 im jovis Verlag, Berlin und im Friedrich Verlag, Seelze.